

Een gräsig netten Mord

(Ein schrecklich netter Mord)

Kriminalkomödie

von

Christa Margret Rieken

Plattdeutsch

von

Heino Buerhoop

**Plausus Theaterverlag
Kasernenstr. 56, 53111 Bonn**

Inhalt:

Herbert Fromm, Bestattungsunternehmer im besten Alter, ist mitsamt seiner Heimsauna bei einem tragischen Unfall zu Asche verkohlt. Ehefrau, Bruder und Sohn wahren die Form, sind mehr oder weniger tief erschüttert und wollen jetzt die Beerdigung möglichst schnell hinter sich bringen. Scheinbar sind alle Formalitäten geklärt, der junge, noch unerfahrene Pastor Feldmann erscheint, um das ihm völlig unbekannte Schaf würdevoll zu verabschieden. Völlig überraschend taucht aber die fast vergessene Schwester des Verstorbenen, die schon in jungen Jahren nach Australien ausgewanderte, im Kreise der Familie Fromm wieder auf! Connie ist mittlerweile Gerichtsmedizinerin in Sydney und stellt jede Menge unliebsamer Fragen! Sie sammelt, ungewollt unterstützt von Pastor Feldmann, nun Stück für Stück Informationen zu den genauen Todesumständen, dem familiären Umfeld und beginnt auf eigene Faust zu ermitteln. Während ein heftiger Sturm aufzieht, der die Beerdigung noch vereiteln könnte, trudeln zwei weitere Überraschungsgäste ein, die Connies Ermittlungen schließlich ein ganzes Stück voran bringen ...

Rollen: 3w / 4m

Spieldauer: ca. 100 Minuten

Rollen und Einsätze:

Cornelia Clark (227)

45, genannt „Connie“, die Schwester aus Sydney, Australien, Gerichtsmedizinerin, praktisch und alles andere als schick gekleidet: Glockenrock, Polo-Shirt, Sneakers und Söckchen

Heinz Fromm (162)

50, Bruder und Kompagnon des Verstorbenen, Hildes heimlicher Liebhaber, wirkt unscheinbar und bieder

Hilde Fromm (131)

49, die Witwe, ehemals Krankenschwester, jetzt im Büro des Familienunternehmens tätig, Typ adrette Vorstadthausfrau, Seidenbluse und Perlenkette

Pastor Feldmann (122)

30, tritt seine erste Stelle an, noch etwas unsicher

Thomas -Tommy- Fromm (69)

28, Sohn, studiert Medizin und kein Ende in Sicht

Marlies Ehrlich (51)

28, die uneheliche Tochter, führt das Konkurrenzunternehmen „Ehrlich Bestattungen“

Claude Dubois (72)

25, der französische Geliebte aus Paris, elegant gekleidet, spricht mit französischem Akzent

Bühnenbild:

Das Wohnzimmer der Familie Fromm. Sofa, 2 Sessel, Couchtisch, Lampe, Blumengebinde und Sträube, dem traurigen Anlass angemessen (vorzugsweise Plastik / Papier), geradeaus wird das Zimmer von einer doppelten Schiebetür begrenzt, die das Wohnzimmer vom Bestattungsinstitut

trennt. Die Tür sollte sich zumindest ein Stück aufschieben lassen, um einen kleinen Einblick, in den Angebotsraum des „Beerdigungsinstituts Waldfrieden“ zu gestatten, wo Regale mit Urnen und weitere Blumengebinde stehen. Auch kann sie als Auf- und Abgang genutzt werden. Nach rechts ein Abgang zur Küche und zum Rest des Hauses. Links im Wohnzimmer eine Terrassentür zum Garten, auch als Auf- und Abgang zu nutzen. Die Türen können natürlich gemalt sein, müssen aber ihre Funktion (auf / zu) erfüllen.

1. Akt

Auftritt Connie mit Reisetasche durch die Gartentür. Sie stellt ihre Tasche ab, schaut sich neugierig um, sie wirkt etwas spießig und bieder - doch der Eindruck täuscht.

Connie:

Hallo! Sünd ji dor? Hallo!

Keine Reaktion. Sie sieht sich weiter neugierig im Wohnzimmer um, dann nach rechts, hört etwas, bleibt stehen und lauscht. Das Telefon klingelt. Auftritt Heinz mit dem Telefon durch die Schiebetür ins Wohnzimmer. Hilde folgt und macht Zeichen, dass er das Gespräch beenden soll, auf die Heinz aber nicht reagiert. Heinz nimmt das Gespräch unbeirrt entgegen. Sie bemerken Connie vorerst nicht, die lauscht interessiert. Heinz und Hilde sind schon in dunklen Farben für die anschließende Trauerfeier gekleidet

Hilde:

Dat kannst du doch nich maken! *(versucht ihm das Telefon zu entreißen, ohne Erfolg)*

Heinz: *(ins Telefon, sonor)*

Huus Waldfreden, Bestattungen, Fromm, goden Dag ... *(signalisiert Hilde Schweigen)* Jo, natürlich, dor sünd Se bi us goldrichtig! Fүүr oder Eer? ... Och, Ehr Mann wull een Seegräffnis. Maakt wi natürlich ok. Wi müssen dor blots vörher över snacken ... Jo, natürlich ... Denn wünsch ik eerstmal ahoi! Äh ... mien hartlich't Beileid.

Hilde: *(fuchzelt aufgeregt)*

Ahoi?!

Heinz: *(ins Telefon)*

Kaamt Se doch morgen fröh vörbi! ... Verstah. Hüüt Namiddag? ... Jo, aver wүrklich blots heel kört, üm över dat Nödigste to snacken. Eigentlich heff ik vundaag überhaupt keen Tiet ...

Hilde: *(empört)*

Du hest woll een Knall! Du hest vundag nich „eigentlich“ keen Tiet, du hest überhaupt keen Tiet, wiel wi vundaag dien Broder ünner de Eer bringt!

Heinz: *(ins Telefon)*

Jo, geht kloor, hüüt Namiddag ... Danke. *(er legt auf)*

Hilde:

Heinz, dat geht nich!

Heinz:

Och, Hilde, dor harrn wi doch al över snackt ...

Heinz will Hilde in den Arm nehmen, die wehrt ihn ab

Hilde:

Aver an een Dag as vundaag ... Dat is nich richtig! (*sie schluchzt*)

Heinz:

Hilde, bidde, wi mööt doch eerstmal heel normal wietermaken, dor weern wi us doch eenig!

Hilde: (*seufzt ergeben*)

Och, Heinz ...

Heinz:

Un wi bruukt doch ok dat Geld. De Ehrlichs mit ehr Wellnes-Bestattungen graavt us doch dat Water af! Vertroo mi!

Er küsst sie.

Hilde:

Jo, de Fro is een Plaag, man leider kümmt se dormit ok goot an. Nu wüllt miteens all van ehr beerdigt warm. Ik verstah dat ok nich.

Connie räuspert sich lautstark. Heinz und Hilde fahren zusammen

Heinz:

Wokeen sünd Se denn? Wo kaamt Se hier rin?

Connie:

Dor dör de Döör dör ... De Goondöör – stund apen!

Hilde: (*ungehalten*)

Dat is jo woll ... Wi hebbt een Troerfall, steiht vörn ok anslaan: Wegen Trauerfall geschlossen! Un nich einfach „Tag der offenen Tür“, dat hier jedeen rinspazeren kann!

Connie: (*reuig*)

Ik wull jo nich so överfallen ... Aver wegen den Troerfall bün ik doch hier!!

Heinz:

Och so? Sünd Se een Fründin van den Versturven?

Connie: (*lacht*)

Fründin? Minsch, Heinz, ik bün dien süster Connie! DU hest mi doch de Mail schreven wegen Herberts Dood.

Heinz ist völlig überrascht, dann dämmert es ihm.

Heinz:

De Mail? Jo, heff ik schickt ... An ... Cornelia?! Aver dat kann doch nich ... na all de John!

Hilde: *(säuerlich)*

Heinz, würrst du mi bidde mal verklören, wokeen de Daam is?

Connie: *(fröhlich)*

Ik bün dien Swägerin, ok wenn wi us nu eerst kennen lehrt ... schaad, aver doch!

Heinz: *(sprachlos)*

Dat du würlklich hier anreist. *(zu Hilde)* Den heel wieten Weg, dat kunn jo nüms ahnen.

Connie: *(munter)*

Dien lütte Süster ut Sydney, wat seggst du nu?

Sie fällt ihm um den Hals, erdrückt ihn fast.

Heinz:

Mien lütte Süster ... Nich to faten ... 25 Jahr is dat nu her, dat wi us toletzt sehn hebbt. *(zu Hilde)*
Se leevt in Australien! Is na een Jahr as Au-Pair einfach dor bleven, us Connie!

Connie: *(lacht)*

Dat weer eerst de täämlich körte Körtgeschichte.

Heinz: *(zu Hilde)*

Över de Düütsche Botschupp bün ik an ehr Adress kamen. *(anklagend zu Connie)* Du hest jo nie wedder van di hören laten!

Connie:

Söhn, Mann, Job – dor kümmt een to nix mehr. Man nu bün ik jo dor! Mien Söhn Donnie seggt jümmers: „Man muss nicht immer da sein, aber immer zur rechten Zeit am richtigen Ort.“

Hilde: *(säuerlich)*

Is woll een lütten Klooschieter, de Bengel, oder?

Heinz: *(rechtfertigend)*

Ik muss ehr upletzt wegen den Dood van usen Broder Bescheed geven! Dat höört sik doch so!

Hilde: *(skeptisch)*

Na goot, dien Süster Connie ut Australien ... Van de ik leider bit nu nie nich wat höört oder sehn heff, ok nich as Körtgeschichte.

Connie:

As du Herbert heiraadt hest, weer ik jüst weg un Tommy al ünnerwegs ... *(ironisch)* Nee, wat heff ik dor verpasst!

Hilde: *(gibt ihr förmlich die Hand, zählt dann ohne Punkt und Komma auf)*

Is nu jo ok egal, ik mutt mi nu wieter üm de Troerfier kümmern! Glieks kaamt Tommy un Paster Feldmann! Denn geiht dat mit de Urne na'n Karkhoff ... Bisetten ... denn foorts wedder trüch mit de annern Toergäst, de wi denn an't Graff insammelt, Liekenimbiss, besinnliche Stimmung, poor warrt woll noch wat seggen, Kyrie – een stramm't Programm.

Connie:

Un Luft halen twüschendör weer ok nich schlecht.

Hilde:

Wat?

Connie:

Nee, in'n Ernst, ik kann geern wat helpen!

Hilde: *(wehrt ab)*

Lever nich! Villicht köönt Se mi later bi den Imbiss beten to'r Hand gahn, de Happens sünd aver ok al so goot as fardig ...

Connie:

Happens? Woso nich ...

Hilde:

Wo wahnt Se eigentlich in de Tiet, wo Se hier sünd?

Connie:

Na, ik dacht doch – hier!?

Heinz: *(zögerlich)*

Jo, natürlich, de Gästekamer is doch free.

Hilde:

Aver dat mit de Bettwäsche mööt Se al sülvst maken.

Connie:

Jo, natürlich ... Un wiel du mien Swägerin büst, segg doch ok Connie un *du*!

Hilde: *(nickt säuerlich)*

Jo, seker ... Connie.

Connie:

Is de Gästekamer jümmers noch dor, wo de fröher weer? Ik mutt mi frisch maken.

Heinz:

Jau, genau, hatt sik nich veel ännert hier.

Connie schnappt ihre Reisetasche und geht nach rechts ab.

Connie:

Okey-Dokey, denn bit glieks. *(ab)*

Hilde: *(geht nah zu Heinz; zischt)*

Na, dat hett us jüst noch fehlt ... een Süster siet Ewigkeiten Richtung Australien verschwunnen. Büst du di dor seker, dat se de is, för de se sik utgiff?

Heinz:

Wokeen würr woll so wat seggen, wenn dat nich stimmt? Un ik heff ehr jo würrklich düsse Mail schickt, in de ik ehr van Herberts Dood Bescheed geven heff.

Hilde:

Wat noch? Wat hest du ehr schreven?

Heinz:

Blots de Fakten – heel kört!

Hilde: *(aufgeregt)*

Will ik mal glöven; man veel slimmer is sowieso, dat se us sehn hett. De hett lüstert – de weet allens över us!

Heinz: *(beruhigend)*

Se weet gor nix! Beruhig di! Wenn du wieter so een Nervenbünnel büst, kriegst wi dat nie hen ...

Hilde:

Du harrst bit na de Beerdigung töven schullt! Dor weer dat jümmers noch fröh noog ween, ehr Bescheed to geven ... Nu bringt de doch allens dör'nanner ...

Auftritt Thohmas durch die Gartentür:

Hilde:

Tommy! Dor büst du jo! Een Glück, dat du kümmt. Hier brickt nämlich jüst allens tosamen! *(sie umarmt ihn)*

Tommy:

Nu al?

Heinz:

Dien Mudder överdrifft mal wedder, villicht kannst du se beruhigen. Wi hebbt allens in'n Griff.

Hilde: *(zu Tommy)*

In'n Griff? Hier steiht miteens een fremde Fro in'ne Stuuw un stellt dik as dien Tante Connie ut Australien vör!

Tommy:

Wat is los? Tant Connie ut Australien?

Hilde:

Wobi ik mi afsluuts nich seker bün, of se nich doch Tant Annie ut Wuppertal is, de ok noch een Stück van dat Arv an sik rieten will!

Tommy:

Bit nu verstah ik jümmers noch nich, aver ...

Hilde:

Dat schall di dien Unkel Heinz verkloren! De hett us dat inbrockt!

Tommy:

Wo wi jüst bi dat Thema Arven sünd, wull ik geern noch mit di över wat snacken, Mama!

Hilde:

Dat het doch seker noch Tiet, mien Jung. *(schaut zur Tür)* Wo blots Paster Feldmann blifft?

Auftritt Connie, sie hat sich umgezogen, die gleichen Sachen - aber in dunkleren Farben

Connie: *(zu Tommy)*

Hallo!

Heinz:

Dröff ik vörstellen ... dat is dien Tante Connie ut Australien!

Connie:

Nice to meet you!

Tommy: *(sucht nach Worten, dann zu Hilde)*

Snackt de villicht blots engelsch?

Hilde: *(leise zu Tommy)*

Nee, natürlich nich. De will sik blots wichtig maken ...

Tommy: *(zu Connie mit gespielter Freundlichkeit)*

Tant Connie! Wi hebbt us jo een Ewigkeit nich sehn!

Sie streckt ihm zur Begrüßung die Hand entgegen. Er nimmt sie zögerlich und zuckt sofort mit schmerzverzerrtem Gesicht zurück.

Tommy:

Au!

Connie: *(amüsiert)*

Ik denk mal, wi hebbt us noch nie sehn!

Tommy:

Nich? Na, denn wurr dat aver ok höchste Tiet!

Cony:

Allens goot mit dien Hand? Wies mal her!

Sie schnappt sich resolut gleich beide Hände.

Connie:

Dat süht aver nich goot ut! Dor hest du di aver orntlich de Fingers verbrennt!

Tommy zieht die Hände barsch weg.

Tommy:

Kerzen weern ümkippt, allens halv so leeg ... *(zu Hilde)* Laat us mal kört rutgahn, eh de Paster kümmt. Ik mutt nödig noch över wat mit di snacken!